

Unexpected Results

HP x DM

Von silberneWoelfin

Kapitel 5: Labor and Another Spy

Huhu,

so hier kommt auch schon das nächste Pitel!

Danke an die lieben Reviewer und auch ein großes Danke an meine Beta WolfgangdelaCroix!

euch alle knuddel

viel Spaß beim Lesen:

Unexpected Results

Chapter 5: Labor And Another Spy

Als Harry schließlich aufwachte, war er kurz vor einer Panikattacke, da er nicht wusste, wo er war, bis er sich daran erinnerte, was am vorherigen Tag passiert war. Gut, wo auch immer er sich gerade befand, es war dunkel und es roch nach Schimmel. Er wollte langsam aufstehen, wobei ihm aber sein Bauch im Weg war und er es deshalb beinahe nicht schaffte. Als er dann aber schließlich stand, sah er sich um. **Ich bin wahrscheinlich in einem Keller.** Er erschrak, als er hörte, wie sich eine Tür öffnete und Voldemort hereinkam.

„Ahh, Potter. Und wie geht es dir heute?“, fragte Voldemort höhnisch-höflich, zynisch grinsend.

„Hallo, Tom. Mir geht es ziemlich gut, die Umstände beachtend.“

Tom schickte ihm einen wütenden Blick.

„Ich verbiete dir, mich mit diesem scheußlichen Muggelnamen anzusprechen! Ich bin Lord Voldemort und du wirst mich respektieren, Junge!“, brüllte er.

„Du wirst meinen Respekt niemals bekommen, Tom, denn ich lass mich nicht dazu nieder, so ein Monster wie dich zu respektieren!“, fauchte Harry.

„Du unverschämter Junge! Crucio!“

Harry fiel auf die Knie und schrie, schlang seine Arme um seinen Bauch, wie um das ungeborene Baby ihn ihm vor den Qualen zu schützen, die sein Körper gerade durchmachte. Voldemort grinste zufrieden und senkte seinen Zauberstab.

„Ich werde es definitiv genießen, dich zu töten, aber nicht, ehe ich nicht ein wenig Spaß hatte.“, damit verließ er den Raum und schlug die Tür hinter sich zu. Harry lag auf der Seite und wartete darauf, dass das Zittern abnahm, als er fühlte, wie das Baby ihn hart trat, als ob es seine Mutter tadeln wolle. Er rieb seinen Bauch.

„Es tut mir leid, Liebling, aber deine Mummy hat manchmal eine viel zu große Klappe.“, sagte er sanft, seinen Bauch weiterhin reibend. Er war verblüfft, dass Voldemort nicht herausgefunden hatte, dass er schwanger war. Offensichtlich waren die Zauber, die er benutzte, um seine Schwangerschaft zu verstecken, immer noch aktiv. Er setzte sich langsam auf und lehnte sich gegen die kalte Wand, sich auf einmal sehr schwach fühlend. Das Baby trat ihn leicht und plötzlich fühlte er einen scharfen Schmerz durch seinen Unterleib fahren. Er schrie laut auf, aber der Schmerz flaute nach einigen Momenten wieder ab.

„Was.... Was zum Teufel war das?! Das hat wehgetan!“, murmelte er leise keuchend. Zehn Minuten später traf ihn der Schmerz wieder, nur dieses Mal war er stärker.

„Gott... was passiert hier?“ **Bitte lass mich nicht mein Baby verlieren.** Er krümmte sich, als er etwas Warmes und Nasses seine Schenkel hinunterlaufen fühlte und zuckte noch einmal zusammen, als sich eine Pfütze unter ihm bildete. „Ich bin..... oh Scheiße!“
Wehen.

Er erinnerte sich, in einem der vielen Bücher, die er sich aus der Bücherei ausgeliehen hatte, darüber gelesen zu haben. Wenn es Zeit wurde, das Baby zur Welt zu bringen, würde sich sein Körper automatisch verändern, damit es auch klappte. Harry fasste sofort in den Schritt seiner Hose und bemerkte genau, was fehlte. **SCHEIßE.**

„Verdammt. Du kannst jetzt noch nicht rauskommen, junger Mann. Es ist zu gefährlich. Gott, warum muss das ausgerechnet jetzt passieren. Kannst du nicht noch ein kleines bisschen länger aushalten?“ Eine weitere Schmerzwelle fuhr durch seinen Körper und er schnappte nach Luft.

„Ich schätze, du willst jetzt wirklich rauskommen, nicht wahr?“, keuchte er, sobald der Schmerz ein wenig abflaute.

Genau da öffnete sich die Tür zum Kerker und herein kam Professor Snape. Harry hätte nicht gedacht, er würde jemals so glücklich sein, seinen Tränkeprofessor zu sehen.

„Professor Snape!“, keuchte er laut.

„Mr Potter, sind Sie in Ordnung? Können Sie aufstehen?“, fragte Snape kalt, als er sich neben ihn kniete.

„Nein, ich bin *nicht* in Ordnung. Ehm... Ich denke da ist etwas, dass ich... ahhh...“, Harry schlang seine Arme um seinen Bauch und knirschte mit den Zähnen, um sich vom Schreien abzuhalten.

„Was ist los, Potter? Warum halten Sie ihren Bauch?“, fragte Snape verwirrt.

„Ich habe Wehen.“, sagte Harry unverblümt, nicht länger einsehend, warum er es verstecken sollte. Snape runzelte die Stirn.

„Wehen? Seien Sie nicht lächerlich, Potter. Sie sind ja noch nicht einmal schwanger. Was ist wirklich mit Ihnen los?“

„Gott, Snape, Sie müssen mir glauben. Ich bin wirklich schwanger und habe hier gerade ziemlich starke Schmerzen.“

„Sie sehen für mich nicht sehr schwanger aus, Mr Potter. Sie können keine Schwangerschaft verstecken, besonders nicht wenn Sie, wie Sie sagen, in den Wehen sind. Jemand würde es bemerkt haben.“

„Ich trage einen extrem mächtigen Verschleierungs- und noch ein paar andere Zauber. Warum denken Sie, habe ich Quidditch aufgegeben, Sir?“ Harry stöhnte, als ihn eine erneute Wehe traf.

Snape sah immer noch nicht sehr überzeugt aus und holte seinen Zauberstab heraus.

„*Finite Incantatum Maximus.*“ Snape keuchte, als der riesige Bauch erschien.

„Wie bist du... wann.... Du bist schwanger!“, stotterte er und hätte Harry nicht so große Schmerzen gehabt, hätte er vermutlich gelacht.

„Das scheint der Fall zu sein, Sir. Also, wie komm ich nun hier wieder raus?“

„Ich weiß nicht, wie Sie es geschafft haben, das vor allen, einschließlich Dumbledore, geheim zu halten, aber Sie haben sich damit in noch mehr Gefahr gebracht, als Sie es sowieso schon waren. Sie wissen das, wenn Voldemort das hier herausfindet, er es Ihnen wegnehmen wird?“

„Meinen Sohn, Sir, ich werde einen Sohn haben.“, sagte Harry sanft. Er ertrug es nicht, dass Snape sein Kind als ein 'es' bezeichnete.

Snape seufzte. „Wie zum Teufel schaffen Sie es immer wieder, sich in solche Situationen zu bringen?“

„Ich weiß es nicht, Sir. Die Gefahr scheint mich einfach überall zu finden.“, sagte Harry mit einem halben Lächeln, ehe ihn ein weiterer Schmerz durchfuhr.

Snape stand auf, nahm etwas aus seiner Tasche und gab es Harry, der es voller Schock anstarrte. Es war sein Zauberstab! „Nimm ihn, du könntest ihn gebrauchen. Ich bin sofort wieder da.“, sagte er und trat wieder aus der Tür heraus. Harry hörte leise Stimmen von der anderen Seite, ehe Snape wieder hereinkam, mit Lucius Malfoy an seiner Seite.

„Was tun Sie, Professor Snape?“, fragte Harry fast schon panisch, als er seine Arme schützend um seinen pochenden Bauch legte.

„Keine Sorge, Potter. Lucius ist genauso ein Spion wie ich. Er wird Ihnen nicht schaden.“ Harrys Augen weiteten sich in Unglauben.

„Ich kann Ihnen versichern, Mr Potter, dass dies wahr ist. Es scheint so, als hätten Sie sich mal wieder in eine ziemlich missliche Lage gebracht. Ich habe Severus nicht geglaubt, als er sagte, Sie seien schwanger, aber es sieht definitiv danach aus.“ Harry nickte einfach nur, immer noch sprachlos von der Tatsache, dass Lucius Malfoy ein Spion war. Es schien einfach nicht möglich!

Lucius und Snape hatten wieder angefangen zu sprechen, darüber wie sie Harry hier herausholen sollten, aber Harry hörte ihnen nicht wirklich zu. Er hatte Schmerzen, wirklich, wirklich schlimme Schmerzen.

„Entschuldigen Sie mich, Gentlemen. Aber ich habe gerade *ziemlich ernsthafte Schmerzen!* Holt dieses Baby aus mir heraus, JETZT!“, kreischte er. Sie stoppten abrupt in ihrer Unterhaltung und starrten ihn an.

„Gut, nun, versuch ein wenig leiser darüber zu sein.“, sagte Lucius sanft.

„Ich kann nichts dagegen tun. Es... Ahh... tut... verdammt weh!“, wimmerte er, als er versuchte ruhiger zu atmen, wie er es in den Büchern gelesen hatte.

„Das verstehe ich, Mr Potter. Lucius, komm bitte her und hilf mir.“, sagte Snape, nervös zu Harry sehend. **Ha! Er ist nervös.** Harry schwenkte kleine, mentale Siegesflaggen, ehe der Schmerz ihn wieder in die Gegenwart holte.

„Ich weiß gar nichts über die Entbindung von einem Baby, Severus.“

„Ich bin auch kein Experte darin!“, fauchte Snape.

„Das ist mir egal! Ich kann es wohl kaum allein zur Welt bringen und *irgendjemand* sollte mir besser dabei helfen!“, schnarrte Harry die Beiden an.

„Richtig. Wie Sie wünschen, Mr Potter. Halten sie meine Hand.“, sagte Snape, als er sich neben ihn kniete. Harry sah ihn zwar fragend an, griff aber dennoch nach der angebotenen Hand. Eine erneute Wehe traf ihn.

„Au, au, au.... Verdamnte Scheiße.... Holt ihn RAUS!“

„Mr Potter, Ihr Griff ist ein wenig fest.“, sagte Snape, die Zähne zusammenbeißend. Harry starrte ihn böse an, löste seinen Griff aber ein wenig.

Severus gab Lucius einen befehlenden Blick, so als ob er sagen wollte 'Beweg deinen Arsch hierher und tu etwas.' Lucius seufzte und kniete sich vor Harry auf den Boden.

Eine Stunde später

„Oh Gott... Wie schaffen Frauen das nur? Ich bin nicht dafür gemacht. Verdammt, kleiner Mann, bist du nicht bereit, jetzt endlich rauszukommen? Deine Mummy wird langsam wirklich müde.“ **Gott, mein Respekt vor Frauen ist gerade um einiges gestiegen. Arme Mrs Weasley.**

„Okay, Mr Potter, ich sehe endlich den Kopf. Sie müssen jetzt gleich für mich pressen.“, sagte Lucius, als er zwischen Harrys gespreizte Beine sah.

„Richtig, Lucius. Okay, Potter, auf drei. Eins, zwei, drei... Pressen!“ Harry tat genau dies hart und hörte nach einigen Augenblicken keuchend wieder auf.

„Gut, Mr Potter. Ich denke, ein paar Mal noch werden reichen.“

„Ein paar Mal noch! Ich kann verdammt noch mal nicht mehr. Ich will ihn draußen haben!“

„Doch, du kannst das, Potter. Ich weiß, du kannst es. Jetzt, komm schon. Gib uns noch einen Schub. Eins, zwei, drei... Pressen!“, sagte Snape und Harry presste.

Über 45 Minuten später war immer noch kein Baby in Sicht und Harry wurde langsam wirklich frustriert. **Dieser kleine Junge will einfach nicht raus. Nun, das werde ich nicht zulassen! Du kommst da jetzt raus, ob du es nun willst oder nicht, Mister!**

„Okay, Potter. Ich denke, ein großer Stoß reicht jetzt aus. Einen großen Stoß noch.“, sagte Lucius.

„Ich glaube, ich habe keinen großen Stoß mehr in mir.“, sagte Harry, schwer atmend.

„Doch, hast du. Du kannst das, Po-Harry. Ich weiß, du kannst das, ich weiß es. Auf drei. Eins, zwei, drei... Pressen!“, sagte Snape.

Harry presste mit allem, was er hatte und schrie laut. Er liebte seinen Sohn mehr als alles andere, aber das hier wurde langsam lächerlich. Er wollte seinen Sohn draußen haben, JETZT.

Harry hörte auf zu pressen, als er ein Weinen hörte, das durch das Zimmer hallte und ein Echo an den nackten Steinwänden schlug. Er blickte hinunter, keuchend, und sah Lucius mit seinem Sohn in den Armen. Lucius nahm seinen Zauberstab und zerschnitt die Nabelschnur, säuberte das Baby und murmelte ein paar andere Zauber, die er

nicht kannte. Dann beschwor er eine Decke und wickelte es darin ein. Seine Augen waren groß vor Schock, aber sie verließen nie das Neugeborene. Er drehte sich zu Harry und dieser sah die Frage in seinen Augen. Aber der Ältere sagte nichts und übergab ihm das Kind.

Harry sah hinunter auf das Bündel in seinen Armen. Sein Sohn war so winzig. Er hatte kleine Büschel silberblonden Haares, die typische Malfoy-Signatur. Dennoch, er konnte erkennen, dass es ziemlich unordentlich war, genau wie seines. Auch hatte er Dracos spitzes Kinn. Als der kleine Junge seine Augen öffnete, waren sie von einer weichen, blauen Farbe. Er lächelte sanft. **Kein Wunder, dass Lucius so überrascht war. Er ist das perfekte Ebenbild eines Malfoys.**

„Hey, kleiner Schatz. Ich dachte schon, du würdest niemals herauskommen. Weißt du, du siehst genau wie dein Vater aus.“, sagte er zärtlich und strich ihm über das weiche Haar. Er lächelte, als sein Sohn nach oben langte und seinen Finger mit seiner winzigen Hand ergriff.

„Mr Potter, dürften wir vielleicht erfahren, wer der andere Vater ist?“, fragte Snape ruhig. Er konnte dieselbe Frage in Lucius'Augen sehen. Harry seufzte. Er wusste, es würde unmöglich werden, sein Kind vor allen zu verstecken, besonders, da er so sehr wie ein Malfoy aussah. Er drehte sich zu Lucius.

„Lucius, sag 'Hallo' zu deinem Enkelsohn, Alexander Damien Malfoy-Potter.“

Lucius starrte seinen Enkel an, die Augen weit geöffnet.

„Wie... Wann....?“ Er sah aus wie ein verlorener Welp.

„Du kannst deine Fragen später stellen, Lucius. Wie müssen hier weg, bevor Voldemort wiederkommt.“, sagte Snape schnell.

„Zu spät.“, sagte eine Stimme hinter ihnen.

Ahhh,
das ist wieder mal gemein, nicht?
Aber wie gesagt:
Ich bin nur die Übersetzerin, nicht die Autorin!
=)

bis nächstes WE!

bye, wölfin